

## **Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte SS 2014**

### **Vortrag**

**Dr. Tilman Frasch**

**(Dept. of History, Politics and Philosophy, Manchester  
Metropolitan University):**

### **Gebaut für eine Ewigkeit: Die buddhistische Architektur von Bagan**

**Mo., 12.5.2014**

**Beginn: 18:15**

Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte,  
Adenauerallee 10, ÜR (EG)

Bagan, für mehr als 250 Jahre Hauptstadt eines Reiches, das sich ungefähr mit dem heutigen Myanmar deckte, war in verschiedener Hinsicht ein bemerkenswerter Ort. Mehr als 2500 religiöse Bauwerke, zu-  
meist Tempel, Stupas und Klöster, zeugen noch heute von der einstigen Größe und Bedeutung der Stadt  
und der Frömmigkeit ihrer Bewohner. Dass so viele dieser Monumente die in der Region häufigen Erdbe-  
ben überstanden, ist nicht zuletzt einer besonderen Bautechnik geschuldet, nämlich der Verwendung des  
echten Gewölbes. Auch in dieser Hinsicht nahm Bagan eine Ausnahmestellung ein, denn die Technik des  
Gewölbebaus war weder in Indien noch in China weit verbreitet. Bis heute ist aber unklar, woher die Tech-  
nik stammte – die im Übrigen auch in Myanmar auf die Bagan-Zeit beschränkt blieb und nach ca. 1300 CE  
in der Architektur des Landes kaum mehr nachzuweisen ist. Wenn aber äußere Einflüsse aus China, Indien  
oder anderen Regionen unwahrscheinlich sind, war die "Erfindung" der Bautechnik offenbar eine spontane,  
inneren Faktoren geschuldete Entwicklung. Der Beitrag stellt die Architektur Bagans in den Mittelpunkt der  
Betrachtung und versucht davon ausgehend einen Blick auf das geistig-religiöse Umfeld zu werfen, das  
diese Innovation offensichtlich begünstigte.

